

Die Lage nach dem Lockdown

Coronakrise hinterlässt deutliche Spuren bei der nordhessischen Wirtschaft

VON NICOLE SCHIPPERS

Kassel – Die Corona-Pandemie hat auch in der Wirtschaftsregion Nordhessen tiefe Spuren hinterlassen. Viele Branchen waren von Betriebs-schließungen betroffen. Andere litten unter dem Zusammenbruch von Lieferketten oder dem Einbruch der Nachfrage. Wo steht die Region nach dem Lockdown?

■ Handwerk

„Insgesamt ist das Handwerk in Nord-, Ost- und Mittelhessen vergleichsweise glimpflich durch die letzten Wochen und Monate gekommen“, sagt Jürgen Müller, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Kassel. „Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die einzelnen Gewerke sehr unterschiedlich von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen waren.“ Große Einbußen hätten beispielsweise die Friseur- und Kosmetiker zu verzeichnen, da sie ihre Betriebe für längere Zeit komplett schließen mussten.

Mit dem Ende des Shutdowns belebe sich die wirtschaftliche Lage der Betriebe wahrnehmbar, die Unternehmen schauen wieder optimistischer in die Zukunft, so Müller. „Jetzt ist es für alle Betriebe wichtig, dass nicht nur der Konsum wieder in Schwung kommt, sondern dass sowohl private als auch öffentliche Aufträge zügig vergeben werden.“

■ Industrie und Handel

„Ganz langsam können die Unternehmen wieder etwas Hoffnung schöpfen, und der



Das Gastgewerbe leidet weiter unter wirtschaftlichen Einbußen. Donato Pozella (von links) und Hoss Jafari vom Avanti auf dem Friedrichsplatz konnten gestern allerdings nicht über Gästemangel klagen.

FOTO: ANDREAS FISCHER

Abwärtstrend scheint zu nächst beendet zu sein“, sagt IHK-Präsident Jörg Ludwig Jordan. Dabei stützt er sich auf das Ergebnis der aktuellen Blitzumfrage der Kammer. Demnach rechnen 36,9 Prozent der Unternehmer im IHK-Bezirk Kassel-Marburg in den kommenden Monaten mit einer rückläufigen Geschäftsentwicklung, 40,6 Prozent mit einer gleichbleibenden und immerhin schon wieder 22,5 Prozent mit einer besseren Geschäftslage.

„Im Vergleich zu den vorhergehenden Befragungen der letzten Monate ist diese Entwicklung erfreulich, und es scheint langsam wieder

nach oben zu gehen“, so der IHK-Präsident. Er warnt aber auch vor zu großer Euphorie: „Die Wirtschaft in Nordhessen und Marburg wird noch lange Zeit mit den Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen haben.“

■ Einzelhandel

„Die Lage ist weiter sehr angespannt und schwierig“, sagt Patrick Peckmann vom Einzelhandelsverband Hessen-Nord. Nach Ende des Lockdowns habe der regionale Einzelhandel keinen großen Sprung feststellen können und erwarte ihn auch nicht im Zuge weiterer Lockerungen. „Die Maskenpflicht

ist sinnvoll, aber solange sie besteht, kommt man nicht ins Einkaufserlebnis“, so Peckmann. Zudem seien die Kunden trotz guter Hygienekonzepte der Händler zurückhaltend aus Sorge vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus.

■ Gastronomie/Hotels

„Die Unternehmen in Hotellerie und Gastronomie verzeichnen trotz der Lockerungen weiter dramatische Umsatzeinbußen von über 73 Prozent“, sagt Anna Homm vom Hotel- und Gastronomieverband Nord- und Osthessen (Dehoga) in Kassel. Die Clubs, Diskotheken und Tanzbetrie-

be lägen bei null Euro Umsatz, weil sie weiter per Verordnung geschlossen seien.

Während die Branche die strengen Auflagen penibel einhalte und den Gesundheitsschutz in den Betrieben gewährleiste, kümmere sich auf den Straßen und Plätzen niemand mehr um Abstand oder Mundschutz, moniert Homm. Diese eklatanten Widersprüche müssten aufgelöst werden. Der Branchenverband fordert die Hessische Landesregierung daher auf, noch vor der Sommerpause über weitere Lockerungen wie die Aufhebung der Maskenpflicht in gastgewerblichen Betrieben zu beraten.

ZWISCHEN DEN ZAHLEN



Regionale Wirtschaft Unternehmen im Fokus

VON NICOLE SCHIPPERS

Die Wirtschaftsregion Nordhessen ist Oberzentrum und Einzugsgebiet für etwa eine Million Menschen. Sie beheimatet eine Vielzahl an kleinen, mittleren und großen Firmen. Eine lebendige Gründer-Szene zeigt ihre Innovationsstärke. Industrie, Logistik, Handel und Dienstleistung sind nur einige der prägenden Sektoren.

Über die Unternehmen in dieser dynamischen, wirtschaftlich starken Region und ihrer angrenzenden Gebiete sowie über die Menschen, die in ihnen arbeiten und sie gestalten, wollen wir fortan wöchentlich auf dieser Seite berichten. Wir wollen Ihnen, liebe Leser, hintergründige Einblicke in das Wirtschaftsleben der Region bieten. Wir stellen die Menschen vor, die den Wirtschaftsmotor am Laufen halten, blicken hinter Werkstore, in Werkstätten und Büros. Wenn Sie Anregungen haben oder Kritik äußern möchten, wenden Sie sich gerne an uns. Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

wirtschaft@hna.de

DAS SAGEN WIRTSCHAFTSEXPERTEN ÜBER DIE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER REGION NORDHESSEN



Sybille von Obernitz
IHK Kassel-Marburg



Jürgen Müller
Handwerkskammer Kassel



Kai Lorenz Wittrock
Wirtschaftsförderung



Jenny Huschke
DGB Nordhessen



Jürgen Kümpel
Haus der Arbeitgeberverbände

IHK Kassel-Marburg

■ **Stärken:** Ein herausragend positiver Standortfaktor ist die hohe Bindung der nordhessischen Fachkräfte an ihre Region. Damit einher geht eine starke Affinität der Unternehmen zur beruflichen Ausbildung. Das schnelle und verantwortungsvolle Einbinden junger Fachkräfte in die Betriebsabläufe macht die Unternehmen als Arbeitgeber attraktiv.

■ **Schwächen:** Die Breitband-Internetversorgung im ländlichen Raum weist nach wie vor erhebliche Lücken auf und muss weiter ausgebaut werden.

■ **Potenzial:** Die vielen Unternehmen in Nordhessen, die im Bereich Mobilität aufgestellt sind, haben die Chance, aktiv das brandaktuelle Thema: „Neue Formen der Mobilität“ mitzugestalten und zukunftsfähige Felder strategisch zu besetzen. Nordhessen braucht viele Markenbotschafter – der Standort braucht den Wettbewerb mit anderen Regionen nicht zu scheuen.

Handwerkskammer Kassel

■ **Stärken:** Als nachgelagerter Wirtschaftsbereich profitiert das Handwerk von der guten Entwicklung der vergangenen Jahre. Industrie, Logistik, Tourismus, Wissenschaft, Nordhessen ist heute als Wirtschaftsstandort breit aufgestellt und attraktiv.

■ **Schwächen:** Nordhessen ist ein ländlich strukturierter Raum mit den typischen Herausforderungen einer solchen Region. Für das Handwerk ist vor allem eine gute Infrastruktur notwendig, um einen Betrieb erfolgreich zu führen. Das betrifft die Mobilität, den Breitbandausbau und die Bildung.

■ **Potenzial:** Ausbaufähig sind die Potenziale in den zukunftsorientierten Technologien wie der Umwelt-, Bau- oder auch Nanotechnologien. Hier war die Region auf gutem Weg, leider hat diese Entwicklung an Schwung verloren. Ein schneller Ausbau der Autobahnen 44 und 49 könnte die positive wirtschaftliche Entwicklung unterstützen.

Wirtschaftsförderung Region Kassel

■ **Stärken:** Eine Region mit überaus starken beruflichen und wissenschaftlichen Qualifikationsmöglichkeiten, einer starken Branchendiversität, einem Mix aus Mittelstand sowie Werks- und Konzernstandorten, überdurchschnittlich international aufgestellt, mit hoher Lebensqualität und ausgeprägtem gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein. Innovativ, forschend, lebenswert und mittendrin. Daraus lässt sich Zukunft gemeinsam gestalten.

■ **Schwächen:** Wir dürfen von dem, was wir erreicht haben, und den vielen Dingen, die wir noch erreichen wollen, gerne noch etwas mehr schwärmen.

■ **Potenzial:** Ich sehe im Gewerbepark Kassel Airport mit seinen Luftfahrtaffinen Unternehmen so großes Potenzial, dass er in zehn Jahren zu den größten in Hessen gehören wird. Der Standort wird bundesweit einmalig sein und auch im internationalen Vergleich zur Spitze gehören.

DGB Region Nordhessen

■ **Stärken:** Große Player und Mittelstand, Dienstleistung, Gesundheit oder Logistik. Nordhessen ist eine starke Region, die auf vielen Füßen steht. Viele Menschen machen hier täglich einen guten Job. Touristisch haben wir über die documenta hinaus ein Gesicht. Wir sind Industrieregion mit Erfahrung im Wandel, den auch Beschäftigte aktiv mitgestalten. Unsere Zukunft sind Dienstleistung und Digitalisierung. Hier ist jeder Euro gut investiert – in Infrastruktur und Personal!

■ **Schwächen:** Der Breitbandausbau muss Stadt und Land erreichen. Bisher schwächelt dieser. Gute Arbeit auch für Dienstleisterinnen ist ein Muss. Heute lässt sie manche Beschäftigte kaum über die Runden kommen.

■ **Potenzial:** Wer ausbildet, bietet jungen Menschen und der Region Perspektiven. Wir sind keine Metropolregion, aber die Mitte Deutschlands: Neue Mobilität, Vernetzung und Energiewende werden uns bewegen.

Arbeitgeberverbände Nordhessen

■ **Stärken:** Nordhessen ist eine der dynamischsten Wachstumsregionen in Deutschland. Hier stimmt der gesunde Mix aus industriellem Kern, Tradition und innovativer Expertise. Das macht die Region unempfindlicher gegenüber Krisen.

■ **Schwächen:** Wir müssen digitaler werden, wir müssen Künstliche Intelligenz nutzen. Dazu wird es radikaler Änderungen bedürfen – und zwar jetzt!

■ **Potenzial:** Ein großes Potenzial steckt im Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und des Breitbandnetzes. Wir liegen richtig: in der Mitte von Deutschland und in Hessen ganz oben. Die Zeit nach Corona wird jedoch nicht die gleiche sein wie zuvor. Aber: Wir haben in der Vergangenheit gezeigt, dass wir in der Lage sind, zu einer Wachstumsregion aufzusteigen. Die Beschäftigten sind gut ausgebildet, der Branchenmix ausgewogen, das Sozial- und Gesundheitssystem ist gut ausgebaut.

So erreichen Sie die Wirtschaftsredaktion:

Nicole Schippers,
Telefon: 05 61 / 2 03-15 34
Gregory Dauber,
Telefon: 05 61 / 203-14 33
Fax: 05 61 / 2 03-24 00
E-Mail: wirtschaft@hna.de

WIRTSCHAFTS-ABC

Insolvenzverfahren

Das Insolvenzverfahren ist der richterlich unterstützte Versuch, ein vom Konkurs bedrohtes Unternehmen zu sanieren und zu erhalten beziehungsweise eine überschuldete Privatperson oder einen Kleingewerbetreibenden zu entschulden. Durch die Einführung eines Insolvenzverfahrens wird den Schuldnern die Möglichkeit zu einem Neuanfang gegeben. Auch die Gläubiger erhalten eine stärkere Position in der Vertretung ihrer Interessen.

Trotz des coronabedingten Konjunktüreinbruchs sind im Bezirk des Amtsgerichts Kassel in den ersten Monaten des Jahres 2020 weniger Insolvenzanträge eingegangen. Von Januar bis Mai stellten 90 Unternehmen und 132 Verbraucher einen entsprechenden Antrag, verglichen mit 111 beziehungsweise 176 Anträgen im Vorjahreszeitraum. Das dürfte an der Aussetzung der Pflicht zum Insolvenzantrag bis September und den staatlichen Hilfspaketen liegen. Experten befürchten eine Insolvenzwelle ab dem Herbst.

nis